

Haushaltsrede Haushalt 2022

„Zukunftsgestaltung für die Bürger unserer Stadt in beiden Teilen“

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

werte Vertreter der Presse,

sehr geehrte Frau Kipp, sehr geehrte Herren Stadträte,

personell war das Jahr 2021 geprägt von einem nur teilweise verfügbaren Stadtbaumeister und damit verbunden auch das teilweise notwendige Zurückstellen von im Haushaltsplan finanzierten Maßnahmen, ein Umstand der sich glücklicher Weise mit Jahresbeginn 2022 ändert.

Blicken wir kurz nochmals auf die Planberatungen vor Jahresbeginn zurück, so waren diese geprägt von einem zu erwartenden stark negativen Ergebnis in 2021, geschuldet einer für die Stadt schlechten Situation im Finanzausgleich mit dem Land und damit verbundenen geringen Zuweisungen.

Über dem Planansatz liegende Gewerbesteuererinnahmen lassen für das Jahr 2021 eine etwas verbesserte Situation erwarten was das ordentliche Ergebnis als Gradmesser für künftige Investitionsspielräume anbelangt.

Der Finanzsystematik des Finanzausgleiches ist zu verdanken, dass die Planungen für das Jahr 2022 eine deutlich verbesserte Transferbilanz im Finanzausgleich ausweisen, was zur Folge hat, dass wir dem Ziel des Haushaltsausgleichs nahekommen, allerdings gelingt dies nicht ganz. Letztendlich steht im Entwurf ein negatives ordentliches Ergebnis mit knapp 25.000 Euro, nach dem Abzug von außerordentlichen Erträgen ist mit einem negativen Gesamtergebnis von gut 16.000 € zu rechnen, und dies obwohl die ordentlichen Erträge um ca. 1,5 Million höher liegen als in 2021.

Die Verwaltung misst dem Ziel des Haushaltsausgleiches hohe Bedeutung bei, auch vor dem Hintergrund, nachzuweisen, dass die Großinvestitionen der Zukunft, Rathausum- und –neubau, Breitbandverkabelung und Digitalisierung, Erschließung von Wohngebieten, Erhaltungsinvestitionen in die Kanalisation und energetische Modernisierung veralteter Heizsysteme und andere Klimaschutzmaßnahmen leistbar sind.

Welche Richtung wir beim Rathausum – und –neubau einschlagen werden die Haushaltsplanberatungen erbringen, Kauf Zollhaus oder entschlossenes Vorantreiben der Maßnahme am jetzigen Standort mit Erweiterung.

Wir investieren in Hoch- und Tiefbau jeweils rund 3,7 Mio. Euro, zudem 1,8 Mio. Euro für die abgeschlossene Sanierung 4. BA Schule, ein entsprechender beim GVV laufender Kredit ist diesbezüglich abzulösen.

Allesamt Investitionen die wohnortunabhängig „Zukunftsgestaltung für die Stadt Schömburg“ bedeuten.

Im Jahr 2022 werden im Zuge der Eigenkontrollverordnung Förderanträge gestellt, Sanierungskosten in den Schadensklassen 0 und 1 belasten dann erheblich die Haushaltsjahr 2023 ff.

Die Auswertung der Kanalüberprüfung in Schörzingen steht noch aus, auch dort wird sich sicherlich noch Handlungsbedarf ergeben.

Dies bedeutet auch, angedachte Wegesanierungen auf Friedhöfen in Schömberg und Schörzingen in einem Kostenumfang von rund 750.000 Euro sind in absehbarer Zeit finanziell nicht darstellbar, die Hausaufgaben aus der Eigenkontrollverordnung stellen zu erledigende Pflichtaufgaben dar.

Im Jahr 2022 sind die entstandenen Investitionsrückstände bei Stadtsanierung und Breitbandversorgung zu beheben – 2022 muss diesbezüglich das Jahr der Umsetzung werden was Backbone und beim Rathausneu- und Umbau sowie Bahnhofsareal ein entschlossener Einstieg.

Für den dringend notwendigen Ausbau der Kleinkindbetreuung im Kindergarten Schömberg stehen in diesem Jahr die Planungsleistungen an.

Urnenstelen kommen auf beiden Friedhöfen, damit unternimmt die Stadt einen weiteren Schritt um einer geänderten Bestattungskultur Rechnung zu tragen

Weitere Schwerpunkte im Haushalt 2022 sind die Finanzierung der Pfarrscheuerareal-Erschließung und somit ein weitere mustergültige innerörtliche Nachverdichtung im Sinne der Zielsetzung von Gemeinderat und Verwaltung.

Daneben ist Grunderwerb für künftige Baugebiete zu tätigen, Brühlen IV-Erweiterung und Lehenbrunnen II sollen möglichst hinsichtlich des Grunderwerbs 2023 erschließungsreif sein.

Auf der Einnahmeseite plant die Stadt bei gleichbleibendem Hebesatz mit einer um 20 Prozent steigenden Gewerbesteuer in Höhe von 1,7 Mio. Euro.

Das umsichtige Finanzgebaren und im vergangenen Jahr nicht umgesetzte Projekte der vergangenen Jahre hat die Verschuldung der Stadt im Kernhaushalt auf rund 100 Euro pro Kopf sinken lassen. Das vorliegende Planwerk sieht eine Kreditaufnahme von 1,5 Mio. Euro vor, was zum Jahresende eine Verschuldung von 400 Euro pro Kopf bedeuten würde.

Angesichts auch neuer Herausforderungen wie eine Mitwirkung an der medizinischen Versorgung die bislang nicht im kommunalen Spektrum lag und wo nun finanzielle Belastungen drohen wäre für 2023 eine deutliche Anhebung von Grund- und Gewerbesteuer unumgänglich.

Dass die großen Vorhaben der Zukunft nicht ohne Auswirkungen auf die Liquidität bleiben und weitere Kreditaufnahmen im Finanzplanungszeitraum erfordern wird Herr Stadtkämmerer Saur darlegen, dem ich nun gleich das Wort erteilen darf.

Das Haushaltsvolumen ist mit 11.678.100 € das höchste in der Geschichte der gemeinsamen Stadt.